Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **36 (1949)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerbe

Veranstalter	*Objekt*	*Teilnehmer*	*Termin*	*Siehe Werk Nr.*
Der Gemeinderat von Menziken (Aargau)	Schulanlage mit Turnhalle in Menziken	Die im Kanton Aargau seit dem 1. Dezember 1947 niedergelassenen und die in Menziken heimatberechtigten Architekten	29. Juli 1949	April 1949
La Direction du Ier arrondissement des CFF, Lausanne	Bâtiment aux voyageurs et buffet à la gare de Sion	Les architectes de nationalité suisse établis dans les cantons du Valais, de Vaud, de Fribourg, de Genève et de Neuchâtel avant le 1er janvier 1947 et les architectes domiciliés dans le canton du Valais	30 juillet 1949	mars 1949

noch weitgehend das Verständnis für solche Wiedergutmachungen an der geschädigten Landschaft. Die Auflage des Kantons an Meliorationsunternehmen zur Wiederbepflanzung wurde fast gar nicht befolgt.

Im Jahre 1946 schlossen sich eine Anzahl interessierter kantonaler Verbände zur *«Zürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Landschaftspflege»* zusammen, so die Vereinigung für Heimatschutz, die Regionalplangruppe Nordostschweiz, die Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege, die Seeuferschutzverbände und die Verbände der Jäger, Ornithologen, Vogelschützer und Bienenzüchter. Diese ZAL bezweckt Aufklärung der Bevölkerung auf breitester Basis durch Vorträge, Exkursionen, Presse usw., Anbahnung von Wiederbepflanzung in ästhetisch befriedigender, natürlicher und biologisch richtiger Weise unter Wahrung der berechtigten wirtschaftlichen Interessen, Überwachung und Vorbeugung weiterer solcher Schäden, Registratur und Kartierung aller schützenswerten Naturobjekte.

Die ZAL hatte zur Durchführung dieses großen Programms mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, die namentlich im Mangel an finanziellen Mitteln lagen. Es ist nur zu hoffen, daß für diese naturschützerische Wiederaufbautätigkeit einmal auch Mittel z. B. aus dem Ertrag der Talersammlung erhältlich werden. *W. A. R.*

Technische Mitteilungen

Neue Apparate der Maxim AG.
Fabrik für thermo-elektrische Apparate, Aarau

Das Problem der kombinierten Küche Holz/Kohle-Elektrizität hat die Maxim AG., Aarau, durch ihre Herdkombination auf eine neuartige Weise gelöst. Der separate Maxim-Anstellherd ermöglicht eine beliebige Kombination mit jedem Maxim-Sockelherdmodell, und zwar in Anordnung links oder rechts vom Elektroteil. Der Holz/Kohle-Herd ist in solider, zweckdienlicher Bauart ausgeführt und besitzt eine ausreichend große, plangehobelte Herdplatte, die zur Verwendung von Elektrokochgeschirr geeignet ist. Rauchabzug wahlweise hinten oder seitlich. Obwohl die Maxim-Herdkombination äußerlich als Einheit erscheint, sind die beiden Herdteile nicht fest miteinander verbunden, was bei allfälligen Umstellungen, Revisionen usw. große Vorteile bietet, da sowohl der Holz/Kohle- wie der Elektroteil unabhängig vom andern verwendet werden können.

Die normalen Haushaltherdmodelle weisen wesentliche Änderungen und Verbesserungen auf. Durch Vollemaillierung aller zugänglichen Teile wurde die Reinigungsmöglichkeit noch verbessert. Dem gleichen Zwecke dient auch eine Änderung am Oberteil, die ein bequemeres Herausziehen des Ausziehbleches ermöglicht. Moderne Schaltergriffe mit gut sichtbarer Stellungsbezeichnung tragen ebenfalls zur müheloseren Bedienbarkeit des Kochherdes bei. Auf Wunsch können die Gußkochplatten mit rostgeschütztem Rand geliefert werden. Nach dem Maxim-Spezialverfahren korrosionsbeständig gemachte Platten wurden in der Praxis mehrjährigen Erprobungen unterworfen und haben sich ausgezeichnet gehalten. Diese Verbesserungen, zusammen mit verschiedenen anderen Änderungen, machen den Maxim-Haushaltherd zu einem der zweckmäßigsten und formschönsten Apparate seiner Gattung.

Auf dem Gebiete der Raumheizung verdient der Deckenstrahler besonderes Interesse. Die Ausnützung des Prinzips der direkten Wärmestrahlung hat unter Verwendung der Maxim-Heizstäbe zu einer konstruktiven Lösung in Form von Deckenstrahlern geführt, die sich in einigen Versuchsanlagen während mehreren Heizperioden glänzend bewährt hat und auch von Fachkreisen überaus günstig aufgenommen worden ist. Bei Deckenstrahlungsheizungen kann die Raumtemperatur tiefer als bei jeder anderen Heizungsart gehalten werden, ohne daß eine Beeinträchtigung des Wärmegefühls eintritt. Zu der sich daraus ergebenden größeren Wirtschaftlichkeit kommen noch hygienische und ästhetische Vorteile. Die Deckenstrahler werden in Standardlängen von 2–4 m mit Leistungen von 1,5–3 kW geliefert, jedoch sind auch beliebige Zwischenlängen möglich.

Bekanntlich fabriziert die Maxim AG. auch eine Reihe interessanter Großküchenapparate, wie Restaurations- und Hotelherde, Bratpfannen, Kippkessel, Wärmeschränke u. a. m.

Berichtigungen

Künstler in der Werkstatt: Martin Lauterburg

In dem Zitate einer Briefstelle Martin Lauterburgs zu einem älteren Bilde (der ersten Fassung der «Überfahrt») im Maiheft 1949, S. 152, wurden zwei sinnstörende Druckfehler mit übernommen. Der Künstler stellte damals, 1935, fest, er empfinde eine bestimmte *Altmeisterlichkeit* [nicht: Art Meisterlichkeit] nicht als epigonenhaftes oder antiquiertes Element, und erklärte: «Ich glaube auch, *Dämonen* [nicht Dämonien] lieben es, sich hinter gegenständliche Wirklichkeit zu verstekken.» Wie gerade die jüngste Ausstellung in Genf bewies, die eine größere Gruppe von Landschaften Martin Lauterburgs, teilweise aus Paris, enthielt, bezieht sich diese Aussage des Künstlers nur auf einen Teil seines gesamten Schaffens.